

„Tuberkulose“ von John Green

John Michael Green (*1977) ist ein US-amerikanischer Schriftsteller, Videoblogger, Filmproduzent und Podcaster. Zu seinen bekanntesten Büchern gehört *„Das Schicksal ist ein mieser Verräter“*, verfilmt 2014, für das er mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde. Er studierte englische Literatur und Vergleichende Religionswissenschaften und wollte zunächst Pastor werden.

- **„Klappentext**

Auf einer Reise nach Sierra Leone lernt Bestsellerautor John Green den jungen Henry kennen, der mit Tuberkulose im Krankenhaus liegt. Seine bewegende Krankheitsgeschichte nimmt er zum Anlass, der ältesten und tödlichsten Infektionskrankheit der Welt auf den Grund zu gehen. Er will sich nicht damit abfinden, dass jährlich 1,5 Millionen Menschen sterben, obwohl es seit langem wirksame Medikamente gegen Tuberkulose gibt. John Green fordert Lösungen für diese globale Gesundheitskrise: weltweiten Zugang zu lebensrettender Behandlung, erschwinglichere Medikamente, Aufmerksamkeit und Engagement. Sein Buch ist ein Appell, hinzusehen und zu handeln.

Es handelt sich um ein sehr faktenreiches „Sachbuch“, verbunden mit der sehr konkreten Geschichte von Henry. Spannend zu lesen.

Im Jahr 2019 reist der Autor nach Sierra Leone, um sich dort über die hohe Müttersterblichkeit zu informieren. In einem Krankenhaus trifft er auf den damals sechzehnjährigen Henry. Der Junge leidet seit Jahren an Tuberkulose. Die Kosten der Behandlung sind eine Belastung für seine Familie, nach einigen Schwierigkeiten schlagen die Medikamente allerdings an, inzwischen geht es ihm gut. Henry und seine Geschichte bilden einen großen Spannungsbogen und roten Faden durch das Buch und zeigen plastisch auf, wie sehr Heilungserfolge dieser Krankheit von den sozialen Verhältnissen abhängen, in denen die betroffenen Menschen leben.

Im 18. und 19. Jahrhundert starben viele Menschen in Europa und Nordamerika an Tuberkulose. Sie galt als Erbkrankheit und ging mit romantisierenden Vorstellungen über die Krankheit, die auch als **Schwindsucht** bekannt war, einher. *„Schwindsüchtige hätten eine angeborene Anlage zur Sensibilität und schöpferischem Genie. ... Man fand schwindsüchtige Frauen besonders schön, ätherisch und wundersam rein“.*(S. 82)

Man schreckte auch nicht vor rassistischen Ansichten zurück: *„Noch 1880 glaubten viele weiße amerikanische Ärzte, Schwindsucht trete bei Afroamerikanern nicht auf, weil es ihnen ... an intellektueller Überlegenheit und denkerischem Temperament fehle.“* (S. 88)

Tatsache war jedoch, dass die Krankheitsübertragung durch Ansteckung erfolgt. Die Folgen der Industrialisierung für ärmere Menschen in beengten Wohnverhältnissen, in schlechter Luft und mit mangelhafter Ernährung bildeten den idealen Nährboden für die Ausbreitung des Tuberkulose-Bazillus, den Robert Koch 1882 nachweisen konnte. Es begann die Suche nach geeigneten Impfstoffen. In der Mitte des 20. Jahrhunderts konnten diese gefunden und eingesetzt werden. Vor allen Dingen in wirtschaftlichen reichen Ländern wurde Tuberkulose dadurch heilbar.

Man versuchte, Ansteckungsketten zu unterbrechen, schickte (wohlhabende) Menschen in teure Sanatorien in sauberer Luft (z.B. nahe Davos in den „Zauberberg“ – Roman von Thomas Mann), ein neuer Wirtschaftszweig bildete sich heraus.

In Ländern mit geringem Pro-Kopf-Einkommen ist häufig weniger Geld für die Gesundheitsversorgung verfügbar. Es fehlen entweder die passenden Diagnoseinstrumente und Tests, die Vorsorgeuntersuchungen oder aber die Antibiotika zur Behandlung. Die immer noch hohe Zahl der

Menschen, die jährlich an Tuberkulose sterben, ist auch ein Ausdruck der ungleich verteilten Ressourcen auf der Welt. Verschlimmert wird die Mangelsituation noch zusätzlich durch veraltete Medikamente, gegen die die Tuberkulose-Erreger inzwischen resistent geworden sind.

Tuberkulose ist eine Armutskrankheit. Sie trifft mangelhaft ernährte Menschen in prekären Wohnverhältnissen, die sich Krankheit finanziell nicht leisten können und keinen verlässlichen Zugang zu Medikamenten haben, die über lange Zeit täglich genommen werden müssen. An Henrys Beispiel zeigt John Green anschaulich, wie Tuberkulose sich ausbreitet, „wo Machtstrukturen menschliches Leben entwerten“.

„Tuberkulose ist häufig und auf vielen Ebenen eine Abwärtsspirale: Sie ist eine Krankheit der Armut, die die Menschen noch ärmer macht. [...] Sie ist eine Krankheit schwacher Gesundheitssysteme, die die Gesundheitssysteme schwächt. [...] Tuberkulose schwimmt nicht nur im mäandernden Fluss der Ungerechtigkeit; Tuberkulose macht den Fluss noch tiefer, breiter und reißender.“ (S. 164) Der Autor versucht mit seinem Buch, sich gegen diese Armutsspirale zu stellen.

Ich kann dieses Buch sehr empfehlen – Irmgard Rother

